

Der Vortrag von Bettina Anderl von der ARS Electronica (AEC) hat gezeigt, dass sich die moderne Technik täglich weiterentwickelt und es unter anderem GW-LehrerInnen ermöglicht, mit verschiedenen Tools am Puls der Zeit zu bleiben.

Es wurden verschiedene elektronische Karten, bzw. Projekte vorgestellt, die erfolgreich im Unterricht von der 5. bis 12. Schulstufe eingesetzt werden können.

Das Projekt *Climate Detectives* richtet sich an SchülerInnen unter 19 Jahren. Meiner Meinung nach wird es jedoch für Sekundarstufe I von Interesse sein. Leider habe ich nirgendwo davon gehört und war positiv überrascht, dass alle europäischen Länder teilnehmen dürfen und Materialien aus den vergangenen Jahren zugänglich sind. So kann man Tipps und Tricks anschauen, die ersten Forschungsfragen entwickeln und gleichzeitig Meinung der ForscherInnen einholen.

Elektronische Ressourcen wie *Copernicus Browser* und *Informationsfabrik zum Green Transition (GTIF)* sind meiner Meinung nach für Sekundarstufe I anspruchsvoll zu nutzen, daher würde ich diese beide Tools hauptsächlich in der Sekundarstufe II oder mit sorgfältigem ausgewähltem Inhalt in der Sekundarstufe I verwenden. Es sollte auch beachtet werden, dass solche elektronischen Karten im GW-Unterricht für Diskussionen und bei der Suche nach verlässlichen Informationen eingesetzt werden könnten, um das kritische Denken der SchülerInnen zu fördern.

Besonders positiv überrascht hat mich das Projekt mit einem *elektronischen Atlas*, der künftig schwere Atlanten in Papierform ersetzen kann. Dieses Tool kann auf allen Ebenen des schulischen GW-Lehrplan verwendet werden. Allerdings ist zu beachten, die persönliche Praxis zeigt, die Computerkenntnisse und digitale Fähigkeiten der SchülerInnen sind oft nicht ausreichend den Anforderungen. Diese Fähigkeit kann und sollte gezielt entwickelt werden, damit sie keine Fragen haben, wie sie anschließend nach zuverlässigen Informationen in einem bestimmten Bereich suchen, diese Informationen verarbeiten und zum Beispiel eigene Projekte erstellen können.

Besonders positiv überrascht hat mich das Projekt mit einem elektronischen Atlas, der künftig dicke Atlanten in Papierform ersetzen kann. Dieses Tool kann auf allen Ebenen des schulischen Geographielehrplans verwendet werden. Allerdings ist zu beachten, dass, wie die persönliche Praxis zeigt, die Computerkenntnisse und -fähigkeiten von Schülern derzeit nicht ausreichend den Anforderungen genügen. Diese Fähigkeit kann und sollte entwickelt werden, damit sie keine Fragen haben, wie sie anschließend nach zuverlässigen Informationen in einem bestimmten Bereich suchen, diese Informationen verarbeiten und eigene Projekte erstellen können.

Dies kann durch motivierte (zukünftige) Lehrkräfte beeinflusst werden, die selbst den Umgang mit diesen Tools beherrschen, und durch ihr Vorbild die SchülerInnen interessieren und motivieren können.